



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 26. ANNO 1692. den 29. MARTII.

1692

Altonaischer MERCURIUS



N^o. 26.

Und desselben RELATION aus dem PARNASSO.

ANNO 1692. den 29. MARTII.

Was wir bey diesen Ferien mit den Posten aus unter-
schiedlichen Königreichen und Landen erhalten / soll dem
geneigten Leser in folgenden mittheilet werden. Zu
Copenhagen

waren dieser Tagen Ihre Hochfürstl. Durchl. der Herzog von
Württemberg glücklich arriviret / und des folgenden Tages nach
seiner Ankunft zur Allerquädiasthen Audiente in *Prasence* der
Hohen Minister *admittet* worden / da Sie dann unterthänigst
rapportiret / was in Ir:landt hauptsächlich passiret / und will
man sagen / daß Dero Verweilung nur kurz seyn dürffte / indem
Sie dem Campement in Flandern wie man saget beywohnen
werden. So sind auch Ihre Hochwürthliche Excellencie der Herr
Statthalter von Meßelde den 22ten dieses arriviret / und werden
Dieselbe sich gleichfalls nur kurze Zeit in der Königl. Residenz

Anno 1692. Martii 29.
A. M. 1692.

befinden / gestalt Sie ebenmäßig der Campagne beywohnen
wollen / als welche Resolution verschiedene andere Cavaliers
zugleich gefasset / und dannenhero sich mit allem versehen und
fertig machen / was zu einer solchen Equipage erfordert wird ;
wie dann auch mit aller Macht alle Zubeher zum Abmarck der
Königlichen Troupen nach Ungarn veranstatet wird / weil der
Terminus zu ihrem Aufbruch heran nahet. Die Commerciën
floriren in diesem Königreiche je mehr und mehr / und sind auch
dieser Tagen die beyde nach Guinea destinierte Schiffe abgegan-
gen / der Gouverneur von Ferro hat seinen Cours *reela* dahin
fortgesetzt. das Wapen von Guldenslow aber ist nach Glückstadt
gegangen wird aber auch erstern bald folgen. Consien wet den
alle mögliche *Traparatoria* und Anstalten zur *Inauguration* der
Königlichen Academie gemacht / weil allmählig der Terminus
als der 15. Aprilis hierzu heran nahet / und haben sich dieser Taaē
die sämmtliche Vornehme Königliche Herren *Proctores* auff
Ihro Königl. Majest. Befehl abermahls darin eingefunden /
und so wol Ihre *Excellence* dem Herrn Staats Rath und Gou-
verneur / als auch die Perrenter und sämmtliche Academisten
mit grossen Contentement reithen gesehen / worauff Sie sich
auff die Sicht und Tork Boden / auch endlich ins Auditorium
versetzt / und mit grossen *applausu* die Professores und Sprach-
meister zuachert / und sich verwundert daß in kurzer Zeit alles
so wol und klüglich eingerichtet worden / worüber auch J. K. M.
nachdem die Hohen Ministri unterthänigsten Rapport abgestat-
tet nochmahls versichert. allen denenjenig. so in dieser Königl.
Academie sich capabel zu einem und dem andern gemacht / vor
allen andern sie seyn frembd oder einheimisch mit guten Chargen
zu beanadigen. In dem **Premissen**

wurden bereits alle Anstalten gemacht zu dem March nach dem
Rhein / welcher den ersten Maji angesetzt / es gehen keine aante
Regimenter dahin / sondern nur ein *selectus* von allen Compag-
nien / von des Obristen Levenhaupts Regiment aber 6. volle
Compagnien. Die Huldigung soll in bemeldtem Herthoathum
ehesten geschehen / und gelten daselbst die neuen Drittel vor voll.
Von **Münster**
ist Nachricht / daß nach Ankunfft des Kärserl. Minister des
Herrn Grafen Rappach 6000 Mann beordert gegen den 14ten
dieses nach Ungarn zu marchiren / welches auch die Hanaover-

sehen thun sollen / und wird der Herzog Dero Troupen auf
eigeneu Kosten 2 Jahr in Ungarn halten. Zu Hannover
hatten numehro die frembde Herrschafften den Hof völlig goit-
ret / und solten die 3000. Hannoversche Troupen cheften nach
Ungarn aufbrechen / und dem Vernehmen nach der Obrister
Witru/welchem der Herzog zum Brigadier gemacht/selbe com-
mandiren. Der Herzog wolte cheffen nach Hollandt gehen /
den grossen Krieges-Rath beyzuwohnen / und sayet man das er
mit Dero Troupen der Campagne diesen Sommer bestwohnen
werde ; Es sollen allein von den Hannoverschen 8000. Mann
in Flandern stehen/und werden zu dem Aufbruch alle Anstalten
gemachet/ni haben die Officier gelosset welche mit nach Ungarn
und Brabant gehen wollen. Prinz Maximilian sagen einiget
soll mit 2000. Mann nach Venedig gehen/die meisten aber wol-
len / das er bey dem Herzogen von Zeile sich diesen Sommer
aufhalte/und Hochbemeltem Herzogen *accompagneren* werde.

Yaut

Lepziger

Briefen werden Ihre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen die Oster-
Feyer zu Moritzburg celebriren/daselbsien Ihre Churfürstliche
Durchl. zu Brandenburg abwarten / und darauf sich nach der
Messe erheben : das Sie aber so bald wie man spargiret / nach
dem Haag gehen werden/wird noch gecircaffelt. Durch bemeldte
Stadt war dieser Tag der Kaiserliche Gesandter Herr Graf
Brauner passiret / und nach Hannover gegangen / den March
der Lüneburgischen Troupen nach Ungarn zu befördern. Mit
jüngsten

Ungarischen

Briefen hat man die Confirmation erhalten/das die Kaiserliche
den jüngst gemeldten Wasser Paß bey Orsova eingenommen /
und selbigen besetzt / weil dadurch denen auf- und abgehenden
Schiffen grosser Abbruch gechehen kan. Es will auch verlauten/
als ob einige Tartarn wegen allzutreff gefallenem Schnee ihre
Dessen in Pohlen nicht vollbringen können / und dahero Vor-
habens wären in dem Monat Mai nach Siebenbürgen zu gehn/
und einen feindlichen Einfall zu tentiren/ als vorgegen der Ge-
neral Veterani alle Anstalten machet. Der Edelich so bald er
zu Adrianopel angelanget / hat so fort bey dem Groß-Bezier
Audience gehabt / und arden auch mit dem Französischen Am-
bassadeur eine gute Verständniß gecfloagen/welche der Pforten
wegen Frankreichs Macht und Progressen einen solchen Rath

gemachet / daß Sie sich numehro fest getröstet / alles Verlohrn
bey dieser Campaigne zu recuperiren. Von Debrezin schreibt
man / daß / weil wegen der ergossenen Wassern man Groß-
Warden nicht so enge als man wol vermeinet/einschließen kan/
sich abermahls einige Türcken hinein practisiret hätten/worauff
der Commendant alles Geschütze rinas herum lösen / und mit
Pfeissen und Trommeln Freuden-Zeichen geben lassen. Ein
Bauer/so von Jeno angelanget/hat außgesaget/daß die Türcken
Vorhabens wären/von dannen ein Succurs hinein zu werffen /
dannhero auch der General von Nersberg so gleich den Gene-
ral Truchses beordert/daß er mit den Husaren und etlichen Com-
pagnien Hroducken/zusammit 300. Deutschen zu Fuß dem Feind
entgegen gehen/ oder allensals auff dem Paß/ allwo die Türcken
avanciren müssen/derselben erwarten/und allen Fleiß anwenden
sollen/damit kein Succurs in die Bestung gebracht werde. Bey
Abgang der Briefe aber wäre Nachricht eingelauffen/als ob ein
Bosia mit etlichen 1000. Arnauten im Anzuge wären / Groß-
Warden zu entsetzen/als worinnen grosser Mangel/ so sich auch
bey der Blockade verspühret / weil die von den Wasser wegge-
triebene Brücken noch nicht wieder ergänzet. Der in Ungarn
im alt verstorbene Erz-Bischoff hat 14. Tonnen Goldes hinter-
lassen und solander Legats gemacht: 405000. fl. den Jesuiten
nebst 4. kleine Güther. 219000. fl. vor die studirende Jugend
nebst 6. Güther. 220000. fl. dem Kaiser. 330000. fl. in dem
Goldten-Hospital. 5000. fl. seinen Bättern. 20000. fl. den
Capucinern / und 100000. fl. so in *St. Georgii* nechstens ver-
fallen. Von

Debrezin

bestätiget/daß der Staffan Eiam un sein Camerad durch
die Wachten/ welche aus Mangel der Reuteren sich nicht aus-
breiten können / sich in Groß-Warden gedrunnen/werüber die
Kende höchstens erfreuet / und Wachten außgestellt haben /
damit kein Ueberläufer heraus kommen/so von ihrer empfangen
nen Nachricht Kundschafft bringen möge. Dem aber unge-
achtet / hat man von den schuldiaten Bantzen aus Jeno
Nachricht erhalten / wie die Türcken resoluiret. etliche 100. Ja-
nitscharen sammit einigen Proviant in die Bestung zuwerfen/
und sollen selbe ehesten zu Jeno ankommen/ damit dieselbe
biß etwa der grosse Succurs komen möchte. sie sich bey irgends
vornehmender Attaque desto stärker defendiren könten/worauff

Der General Nversberg mit den Ungarischen und Teutschen
Officirern sich beratschlaaget/ dem Feinde vorzukommen / dan-
herhero er das ganze Husarische Regiment/ der Risch Pallasch
mit den seinigen/ etliche 100 Hendencken und 300 Teutsche in Eyl
aufzuwandiret/ solches zu verhindern/ und hat man ben Schliessung
der Briefe Kundtschaft erhalten/ daß etliche 1000 Arnauten unter
in Commando ihres Bassa Mahemet Begh Dali / welcher auch
bey der jüngsten Schlacht bey Salankment commandiret/ im
Anzuge sey. Ihre Kaysrl. Majest. haben dero Decret ein-
genügen zu thun/ 12. Zienerer decolliren lassen/ weil sie sich ins
Land practisiret / und viel Excesse begangen. Ein Schiff so
mit verschiedenen Reisenden von Spalato zu Venedig
gekommen/ confirmiret daß die Morlaken jüngst in das Tür-
sche Land getreiffet / und von dannen über 100 Köpffe/ und
bey lebendige Türcken gefangen / auch 600 Pferde und ander
ein Viehe zurücke gebracht haben : Auch hat eine andere Partey
von Morlaken eine starke Partey Türcken überfallen / deren viel
getödtet/ und gefangen genommen. Aus Dalmatien vernim-
get man/ daß 5000. Türcken bis an Brauna gegen Cettina
gekommen/ und einige Dörffer aufgeplündert / und sich hernach
blendes zurücke gezogen haben. Den 17ten dieses ist der se-
iten *retarus*, welchen der Graf Nebenacq nach Paris gesandt/
nicht wieder zurücke gekommen / ohne daß man weiß was er mitge-
bracht. Unterdessen rühret sich bemeldter Graf abermahls ein-
den Reise nach dem Pabst zu thun / als welcher numehro in das
dieses Jahr getreten / und abermahls Ihre Kaysrl. Majest.
10000 fl. solche zum Türcken-Krieg zu employren assigniret. Zu

Rom

Am 16ten dieses Ihre Königl. Hoheit der Chron-Princk
die Dänemarck glücklich arriviret / und hatte der Pabst einen
Nuntium nach der Schweiz gesandt / auch den Cavallier Man-
nach Paris zum Könige geschicket / als bey dessen Zurück-
kunft man vernimmen wird / ob der Herr Cavallerini Audito-
rord. Nota als Päpstlicher Nuntius nach Frankreich gehen
wird. Der Spanische *Ambassadeur* hat den 17ten Martij
dem Pabst des Königes in Spanien Antwort auf jenes Schrei-
ben wegen des Friedens übergeben / wozu aber keine Hoffnung
des Besey denn: daß Frankreich alles nach dem Nimwegischen
auf heden. Schluß Genommene vorhero wieder abtrete / und soll

Bemeldter Ambassadeur desaget haben; daß die ordinarien Nuntii bey denen Crohnen nicht werden angenommen werden. In

Spanien

Dürffte unter den Ministern noch eine Reformation vorgehen/ und hat man zu Sevilla und andern Städten die Zolle verhöhet/ und neue Bediente angenommen/ worüber die frembden Schiffe sehr unvverantwäret. Man saget/ daß die Französische Schiffe/ wenn sie etwas ehe gekommen/ mit den Eual. Admiral *de la Vall* in *Altron* würden gekommen seyn/ so die Contanten vor England und Holland ab.cholet. Man spargiret im Lande/ daß die Franzosen Cadix mit ihren Schiffen ruiniren wollen/ allein es wird von wenigen angenommen. Zu Final waren von England 2000 Soldaten und 200 Mil. Efel mit Ammunition angekommen/ und alaubet man/ daß es die Franzosen auß diesen Dhr. wol acmunget haben. Von

Storienz

marchiren viele Soldaten aus Livorno und Porto Ferraro/ also die Posten am Meer fort. huret werden/ aus Besorger/ daß die Französische See Armada etwas unternehmen möchte. Auch rühen sich die Spanier zu Yvraque zu einer tapffern *Defension*. und sind d. selbst von Napoli 600 Soldaten und 4. Schiffe mit Prov. zu angekommen. Zu Livorno vermaubtet man eine Escvadre Eual. Krieges. Schiffe/ welche der Franzosen *Defension* obseruiren/ und ihren Handel nach der Estrasse verhindern sollen/ hingegen ober schreibet man von Toulon/ daß die Französische See Armada in 20. Krieges. Schiffen/ 4 Brandern/ 6. Fregatten/ 28. Galleren und 8. Palandern bestehen/ und längstens den 15ten Aprillis in See lauffen werde/ wie man wil/ Final oder Napolis zu bombardiren/ so die Zeit geben wird. Der Herr von

Saroyen

erhiet sich mehr und mehr zu einem starken Kriega/ in Betracht Frankreich das Land nach vergeblichen Ansuchung zum Frieden/ mit Feuer und Schwerdt zu ruiniren drohet/ auch bereits den Anfang gemacht Montmelian zu demoliren/ um jederzeit einen freyen Paß in Saroyen zu haben. Der Französische Gouverneur von Pianarol Mons. de Tesse hat vor einiaen Tagen ein Detachement von 200 Granadirern und 100 Dragonern nach Briane gesand/ um einige Waldenser daselbst aufzuheben/ welche verhindern wollen/ daß die Bauern nichts nach

Signarol bringen und verkaufen sollen; Weil aber die Wab
hauser des Franckösischen Det. chements gewahrt worden haben
sie sich zuvor bis in die Nacht gewehret / da denn die Franzo
en gezwungen worden / sich mit Verlust 32. Todten und einigen
Pferden zu retiriren / bey welchem Charnügel die Walden
fr nur einen Mann verlohren; binnegegen war ein ander Detache
ment die Nacht darauff aus bemeldtem Pignarol gegangen. so
h nach Catignon gestreift / dieses ausgeplündert / und ver
hand / welches sie auch mit den Flecken Uraon / Scalenag und
Sartanole artbar haben. Hernach hat eine Teutsche Partee
we andere Franckösische angetrossen / 60. Dragoner niederge
schret / und den Rest in die Flucht getrieben / wobei die Teut
schen 14. Mann verlohren haben. Man versertiget zu

Turin

Fallsie vor den Marquis de Leganes welcher mit dem Herzogen wes
der Operationes künstliacher Campaigne conferiren wird. A. R. Ho
er haben auf Francken einen Wechsel von 160. 70 Reichsill. zu fort
una des Krieges empfahen. Man saget das Messr. Catinat mit
Bataillons: u Suisanen kommen sey. Die Ennree in Piemont
der 15000 Franzen / so kommen sollen gemacht werden. Son
continuiert man noch in der Carmauola zu demeliren. Jungs
Frische von

Parisi

den / das wegen der Reise des Königs nach Island in täglich so viel
Mühsal entstehen das man nicht fernere äußere das der König
wegen der Zeit / so dar zu determinet unternehmen werde / denn dies
sag: so die Fagade fertig machen auf empfangene Ordre daran
denia gethan / das es unmöglich selbe wegen ersten Mann fertig zu
den; welches vielen Bedanken machet das die Reise wol gar einae
er werden dürfte / und um so viel mehr weil man aus Enclande
nung erhalten / das die Flotte all da nicht allein mit allem Erfere
fertiget werde / sondern auch das die Heinde einen grossen Vorrath
Ammunition und Cannonen nach die Inseln der Jern und Guernisen
ren lassen / um eine Landung auf der Küste von Normandie vorzu
men / dannenhero auch der Kaiser dem König vorwöllet das seine
genwart höchstnöthig im Reiche wäre die Meusel st. im Saum zu
Frieden / und das es besser wäre eine Landung abzuhalten als sich zu de
siren / so das man äußere / es werde nur allein der Kaiser in nach
ndern sehen / dem Churfürsten von Bärern das Haupt zu breiten /
sch er Anno 1690. am Rhein gethan. Wie einem Courier so den
Martii von Rom gekommen / hat man / das die Kaiserliche
dem Päpstlichen Stuhl auf auten Fuß stehen lassen abgethan in
den. Que de Luxembura hat sich sehr frand befunden / nach dem
ihm aber eine Ader offener lassen / ist er wieder in ein 20 recoura
es nach

leisiret. Zu St. Malo haben die Capter viel Englische und Holländische Schiffe aufgebracht/ als wovon eine grosse Linie in der couricusen Amsterdammer Relation zu ersehen/welche aber zu specifiziren/ der Raum und die Zeit nicht leiden will. Zu **Dornick**

siehen 100. Stücken auff Lavetten zum March parat / und redet man dajelbst auch nicht mehr von des Königs Ankunfft. Ein Theil von der Garnison von Bergen/Baleinc/Dornick und der Orceu sind seit den 30ten Martij nach den See-Rüsten marchiret/ und geben vor / imfall kein Succurs in Aeth gekommen / das sie den Ort würden attaquiret haben. Ihro Churfürstl. Durchl. zu Bavern haben von **Brüssel** auf Ordre gegeben und alle Commercien mit Frankreich auffz esse- talle verbothen/ und ist man beschäftiaet / eine General Bezahlung an den König. Troupen zu thun / und sollen einige schwache Regy- menter untergestecket werden. Man hat Nachricht/ das dieselbe Tagen in Berzen eine grosse Disordre zwischen den Fran: öijz und Schwe- deru vorgegangen/ und dabero ent- anden / das die Franzosen an ei- nem öffentlichen Ort den Churfürsten von Bavern sehr geschimpffet/ so die Schweizer nicht vertragen können / und dannenhero von bey- den Seiten einige blessiret worden. Laut den Advisen haben die Fran- zosen Dirmunden und Furnes geschleiff. / und ihre Troupen daraus gezogen/ welches sie auch mit Cortrick thun wollen / worinnen nur noch 3000 Mann liegen/ und haben 12. Battallions und einige Es- quadrons nach den See-Rüsten gesand. In den

Niederlanden

schreibt man von nichts als grossen Unternehmungen / und das man die Campagne mit einer hauptsächlichen Belagerung antreten werde. Die Franzosen hierdurch zu einer Schlacht zu nöthigen / und das man während der Zeit eine Dedeente vorzunehmen trachten werde / und saact man / das 16 Regimente auff die Holländische und eben soviel auff die Englische Flotte hiezu gehen sollen / so die Zeit aeben wird. Der Churfürst von Bavern suchet alles im Lande zu redressiren / und stellet in allem solche Ordre/ das es zu verwundern. Der Partey- führer de la Tour ein Holländischer Deserteur ist reclamiret / und nach Fluns in Flandern gebracht / woselbsten er den Strick zum Lehen bekommen dürfte. Dr: pinaste

Londische

Frieffe vom 2sten dieses enthalten folgendes: Das alle Orlea Schif- fer auff eines nach Blac: Etates abgegangen / umb nach ihren Re- d: veur den der Bone in der More zu seeln. Die Artillerie so nach Landern destiniert/ ist schon eingeschiffet/ und diejenige / so zu ein- zant und destiniert/ licact im Tour parat. Die Büchsenmeister so nach zu einer Dedeente perfectioniren sollen / haben auff Blankheath in- d: vlich exerciret/ und Ordre/ in 14 Tagen zu Schiffe in achen. Von **Edenbraer** Fricseu / haben einige unbekandte Versohnen zu Kille- rane 2 Schunten mit Provision unvermerck geladen / und nach de- **Sasse** geführt.